

1343

ANSPRACHE

AUS
PASTORATEN MITTEILUNGEN
1925

ANSPRACHE

Aus
Pastoraten Mitteilungen
1925

Es ist etwas Schlimmes um den Hunger, den leiblichen und den geistlichen Hunger. Das beweist uns die gegenwärtige Notlage der Christenheit, ja der ganzen Welt.

Als die Kinder Israel aus Ägypten auszogen, jubelten sie: „Der HErr ist unsere Stärke, unser Lobgesang, unser Heil.“ (2. Mos. 15, 2) Dann kamen aber Hunger und Durst, und ihr Glaube fiel dahin. Sie murrten wider Moses, ja wider Gott, der sie mit mächtiger Hand und ausgerecktem Arm aus dem Knechthause ausgeführt hatte. Es kamen Wachteln und Manna und Wasser aus dem Felsen, es kam Himmelsbrot, Tag für Tag: tägliches Brot, nicht zuviel, nicht zuwenig, auch nicht bloß für kurze Zeit, sondern vierzig Jahre lang, und sie hatten keinen Hunger mehr. Aber von dem Tage an, da sie nach Kanaan, in das Land der Verheißung kamen, das Land, „wo Milch und Honig fließt“, wurden sie weiter gesättigt, jedoch auf andere Weise. Ihre Kleider veralteten die vierzig Jahre lang nicht (5. Mose 29, 4). Mit der Wolke und Feuersäule leitete sie Jehova vierzig Jahre lang

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / S7606

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

so treulich, dass sie nicht irregehen konnten. Er, der rechte Vater der Kinder Israels. Und doch, alle, die aus Ägypten ausgezogen waren, starben, ausgenommen Josua und Kaleb, in der Wüste, sogar Moses; ihre Kinder aber, erst nachdem sie zu Gilgal beschnitten waren, gingen ein, mit Josua an der Spitze, in das gelobte Land Gott hält Wort und Treue.

Jesus speiste, wie das Evangelium berichtet, das Volk (Joh. 6, 5-15). Das Wenige wurde viel, der Schwachglaube eines Philippus und Andreas wurde gefestigt. Das Volk jubelte und bezeugte: Das ist der verheißene Prophet, der Messias. Sie wollten ihn zum Könige machen. Er entfloh auf einen Berg. In der Stille, allein mit dem Vater, blieb er, als sie ihn vorzeitig zum Könige machen wollten. Er wurde später zum Könige erhoben. Die Überschrift über dem Haupte des sterbenden Heilandes lautete: Das ist der „König der Juden“. Dann starb der „König der Juden“. Doch sechs Wochen später, bei der Himmelfahrt des HErrn, begrüßte das Heer der himmlischen Heerscharen den auferstandenen HErrn. Da wurden die Himmelstore weit aufgetan, damit der „König der Ehren“ Einzug halten konnte.

Wunderbar hat der HErr Sein Zion fast 90 (heute mehr als 140) Jahre durch die Wüste dieser Welt geführt. Wenn Er heute ein jedes treue Gemeindeglied

fragen wollte: „Habt ihr je Mangel gehabt?“, wer würde nicht freudig antworten: „Nie keinen!“ Darum wollen wir ihm recht dankbar sein und unserem treuen Führer und Heilande folgen, selbst in dunkler Nacht, auch wenn Hunger und Durst drohen. Wie oft hat er uns den Tisch gedeckt, selbst im Angesicht unserer Feinde (Psalm 23), ja des Erzfeindes. Da schützt er alle, die nahe bei ihm bleiben, alle, die das heilige Mahl würdig genießen als arme, reumütige und geständige, aber begnadigte Sünder. „Ich bin das Brot des Lebens“, sprach der Sohn. Er war es und ist es noch und bleibt es in Ewigkeit. Hat er nicht unser Haupt mit Öl gesalbt, und wird er es vielleicht nicht auch noch bei unseren Kindern, die er liebhat, tun können? Wie groß ist des Allmächtigen Güte!

Wenn aber plötzlich das heilige Mahl aufhört, was dann? Sind wir nicht jahrelang gewarnt und liebevoll vorbereitet worden? Ist der HErr nicht sehr zart mit uns verfahren, nicht nur wie ein Vater, sondern gar wie eine Mutter, die ihr zitterndes, weinendes Kind trösten will? Zu seinem Zion spricht der HErr: „Ich will dich trösten, wie einen seine Mutter tröstet, du sollst an Jerusalem ergötzt werden.“ (Jes. 66, 13) Erst Dunkel, dann Zwielight, dann strahlendes Licht; ein helles Aufjauchzen, eine wunderbare Freude von dem HErrn und in dem HErrn und zu dem HErrn.

Es kommt die Zeit des Zudeckens des Altars, das heilige Fasten für den HErrn und mit dem HErrn, die ergreifendste, feierlichste Zeit der „Stille“. Es kommt der Tag der Beschneidung, der Tag Gilgals, auch für Zion: eine Zeit des Schmerzes, der Betrübniß, eine Zeit der Reue, die niemand gereut (2. Kor. 7, 10).

Dann tritt hervor ein Geheimnis für alle wahrhaft Bußfertigen: das „verborgene Manna“. Es gilt dem ganzen Jerusalem. Was nützt das Feuer zu Zion, wenn es nicht in Jerusalem einen Herd hat? (Jes. 31, 9) Das verborgene Manna, zuerst Pergamus verheißt (Offenb. 2, 17), wird Zion innerlich erquicken, geistlich stärken und beleben und wachend und betend erhalten, bis auf den Tag Jesu Christi. So sorgt unser Versorger. Er wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen (Ps. 55, 23).

Wir sollen alle ruhig werden in dem HErrn, sollen alle stille werden dem HErrn. Er wird für uns sorgen. Er wird für uns streiten. Wie trostvoll und beruhigend ist das. Er wird es an keinem fehlen lassen. Er führt alles herrlich hinaus. Er hilft den Elenden herrlich (Ps. 149, 4). Er wird herrliche Dinge in Zion und Jerusalem predigen lassen (Ps. 87, 3). Wir sollen alle „etwas“ werden - nur ein kleines Etwas - aber „zu Lobe Seiner Herrlichkeit“ (Eph. 1, 12).

Er sättigt uns heute mit Himmelspeise. „Er wird uns sättigen mit langem Leben immer und ewiglich“, alle Christen, die Ihm treu folgen bis ans Ende.

Der Abschluss ist aber menschlich unfassbar und doch so einfach, dass ein Kind es verstehen mag; so herrlich, dass die Weltweisen es nicht fassen können. Wie war es am Abend vor Seinem Leiden und Sterben, da Er das Abschiedsmahl mit Seinen Jüngern feierte? Er hatte sie geliebt, und Er liebte sie - das flüstert uns der heilige Johannes zu (Joh. 13, 1) - „bis ans Ende“. Heißt das nicht: Er liebt uns bis in die Ewigkeit der Ewigkeiten? Und wenn Er uns Sein Geheimnis enthüllt, das in den Worten liegt: „Ich werde von nun an nicht mehr trinken von diesem Gewächs des Weinstocks bis an den Tag, da Ich es neu trinken werde in Meines Vaters Reich.“ (Mattb. 26, 29) - werden wir nicht dann erst gesättigt sein mit dem Genuße Seiner göttlichen Herrlichkeit, den Er uns jetzt so oft vorgebildet hatte, da Er uns unter der Hülle irdischer Dinge mit Seinem teuren Leibe und Blute gespeist hatte? Dann wird unsere Freude vollkommen sein, denn wir werden sehen den „König“ in Seiner Schöne.